Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Federführender Fachbereich
Zentrales Controlling

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0298/2010
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Haupt- und Finanzausschuss	08.07.2010	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	13.07.2010	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Jahresabschluss 2009 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

Beschlussvorschlag:

Nach Prüfung und Billigung der vorgelegten Unterlagen durch den Aufsichtsrat der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH wird der Bürgermeister als Vertreter der Gesellschafterin, der Stadt Bergisch Gladbach, bevollmächtigt,

1. in der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss und den Lagenbericht 2009 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH festzustellen und den Jahresfehlbetrag der Gesellschaft in Höhe von 518.744,68 € aus der Gewinnrücklage abzudecken
2. den Aufsichtsrat und den Geschäftsführer der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zu entlasten und
3. für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2010 die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, zu beauftragen.

Sachdarstellung / Begründung:

Zu 1)

Allgemeines

Entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss 2009 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) sowie der Lagebericht durch die Geschäftsführung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und den gewählten Abschlussprüfern vorgelegt.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss zusammen mit dem Lagebericht und dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Eingang des Prüfungsberichtes dem Aufsichtsrat zur Prüfung und der Stadt als Gesellschafterin zur Feststellung des Jahresabschlusses vorzulegen. Der Bericht des Aufsichtsrates über das Ergebnis seiner Prüfung ist der Gesellschafterin zusammen mit dem Vorschlag über die Ergebnisverwendung ebenfalls unverzüglich vorzulegen.

Da der Bürgermeister in der Gesellschafterversammlung als bestellter Vertreter der Stadt Bergisch Gladbach (Gesellschafterin) unmittelbar den Weisungen des Rates unterstellt ist, soll der Bürgermeister durch den Rat bevollmächtigt werden, den Jahresabschluss 2009 festzustellen und über die Verwendung des Ergebnisses zu entscheiden. Hier liegt gemäß des am 30.06.2009 vom Rat beschlossenen Konzepts zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen der Stadt Bergisch Gladbach, 239/2009, ein weisungspflichtiger Geschäftsvorfall vor.

Die Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin hat spätestens bis zum Ablauf der ersten 8 Monate des Geschäftsjahres über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung für das vergangene Geschäftsjahr zu beschließen. Anschließend hat die Offenlegung entsprechend der Vorgaben im Gesellschaftsvertrag zu erfolgen.

Der Jahresabschluss wurde auftragsgemäß von den Prüfern der Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln (vormals Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bachem Fervers Janßen Mehrhoff) geprüft und in der Sitzung vom 16.06.2010 durch den Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Der Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag 2009 von 518.744,68 € aus der Gewinnrücklage abzudecken.

Der Jahresabschluss ist mit Anhang und Lagebericht als **Anlage** beigefügt.

Dem vorliegenden Entwurf des Prüfungsberichtes sind folgende Feststellungen der Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu entnehmen:

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

   Die Geschäftsvorfälle werden, soweit wir dies durch in berufsüblichem Umfang durchgeführte stichprobenweise Prüfung feststellen konnten, vollständig, fortlaufend, und zeitnah erfasst. Für Journale, Sach- und Personenkonten besteht Ausdruckbereitschaft.
   Die Vermögensgegenstände und Schulden sind ordnungsgemäß nachgewiesen.
   Zusammenfassend kommen wir zu dem Ergebnis, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen ordnungsgemäß sind und den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

2. Jahresabschluss

   Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung zutreffend nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB und des GmbHG sowie unter Beachtung des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.
   Die Angaben und Erläuterungen im Anhang sind vollständig und zutreffend.
   Die ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftsvertrages über den Jahresabschluss – Aufstellung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches – sind eingehalten.

3. Lagebericht

   Der Lagebericht entspricht den Vorschriften des § 289 HGB und steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und unseren bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen.
   Es gibt den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft zutreffend wieder. Zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung wurde im Lagebericht Stellung genommen.
   Die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind durch die gesetzlichen Vertreter zutreffend dargestellt.
   Über Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres war nach Aussage der gesetzlichen Vertreter und nach dem Ergebnis unserer Prüfung nicht zu berichten.

4. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

   Nach Auffassung unseres Berufsstandes haben die gesetzlichen Vertreter von Unternehmen im Anteilsbesitz von Gebietskörperschaften unabhängig von der Rechtsform grundsätzlich ein von der Größe und dem Einzelfall abhängiges Risikofrüherkennungssystem einzurichten, analog zu den Vorschriften für den Vorstand einer Aktiengesellschaft gemäß § 91 Abs. 2 AktG.

   Unsere im Rahmen der Geschäftsführungsprüfung nach § 53 HGrG durchgeführten Prüfungshandlungen haben ergeben, dass die gesetzlichen Vertreter unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße die geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise eingeleitet haben. Dieses Überwachungssystem erscheint uns grundsätzlich geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

5. Prüfungsfeststellungen gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG erstreckt sich nach den von Bund und Ländern entwickelten Grundsätzen darauf, ob die maßgebenden gesetzlichen und gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen beachtet wurde und eine ausreichende Sorgfalt bei der Ausübung der Geschäftstätigkeit wahrgenommen wurde. Gegenstand der Untersuchung ist die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation, des Geschäftsführungsinstrumentariums sowie der der Geschäftsführungstätigkeit.
Der Prüfung liegen die Prüfungsstandards IDW PS 720 „Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG zu Grunde.
Unsere Prüfung hat keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung Anlass zu Zweifeln an der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geben könnten.

6. Bestätigungsvermerk vom 04.05.2010

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Geschäftsverlauf

- Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.928 auf – TEUR 519 verbessert. Dabei erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) um TEUR 173. Grund hierfür waren die höheren Umsatzerlöse (+ TEUR 117) und die Einsparungen beim Materialaufwand (- TEUR 61). Hinzu kamen Minderaufwendungen bei den Verwaltungs- (- TEUR 40), Vertriebs- (- TEUR 8) und Betriebsaufwendungen (- TEUR 12) sowie bei den planmäßigen Abschreibungen (- TEUR 4). Dem gegenüber standen Mehraufwendungen bei den Personalkosten (+ TEUR 61) und eine Verminderung gegenüber dem Vorjahr bei den übrigen Betriebserträgen (- TEUR 8). Die Ver-minderung beim Finanzergebnis um - TEUR 878 auf TEUR 893 ist vor allem darauf zurückzu-führen, dass im Geschäftsjahr 2009 im Gegensatz zum Vorjahr zur Deckung von Liquidi-täts-engpässen auf eine Ausschüttung von außerordentlichen Erträgen aus realisierten Kursgewinnen (i. V. TEUR 800) aus den beiden Spezialfonds verzichtet werden konnte. Wesentlich be-einflusst wurde das Gesamtergebnis durch die erhebliche Verbesserung beim neutralen Ergeb-nis, dass sich um + TEUR 3.630 auf TEUR 361 erhöhte.

Dies resultiert hauptsächlich aus den im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Wertpapiere (i. V. TEUR 2.905) und dem Wegfall der Zuschusszahlung ab 1. Juli 2008 an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle (i. V. TEUR 394).

- Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2009 TEUR 1.289 und damit + TEUR 117 (= + 10 %) mehr als im Vorjahr. Die Umsatzsteigerung ist vorwiegend auf die gestiegene Anzahl von Badegästen aufgrund von Zuwanderungen vom Mediterana zurückzuführen. Hinzu kam die gegenüber dem Vorjahr bessere Sommersaison in den Freibadbereichen.

- Beim Materialaufwand handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug). Dieser verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 61 (= 7,1 %). Ursächlich für diese Entwicklung waren vor allem Preisreduzierungen und Minderverbräuche beim Gas.

- Der Personalaufwand (TVöD Tarifvertrag) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 61 gestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung um 6 %. Ursächlich hierfür waren der Mehrbedarf an Aushilfskräften in der Sommersaison sowie die Übernahme einer Zeitarbeitskraft. Wie im Vorjahr waren im Jahresdurchschnitt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt.

- Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschluss-Stichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Tagesgeldkredit, der zum Jahresultimo mit EUR 1,9 Mio. in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen hierfür beträgt z. Zt. EUR 2,5 Mio., der wie alle anderen Kredite ebenfalls durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach abgesichert ist.

- Das Eigenkapital (Gewinnrücklagen) wird in 2009 mit dem Fehlbetrag von 518.744, 68 € belastet. Für 2010 erwartet die Geschäftsführung gemäß Wirtschaftsplan 2010 einen Fehlbetrag von rd. 715 T€. Hier geht die Geschäftsführung nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen der Spezialfonds von TEUR 1.241 aus. Wie in den Vorjahren wird diese Quersubvention nach den im Wirtschaftsplan für 2010 prognostizierten Zahlen nicht ausreichen, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen.

- Der Wirtschaftsprüfer weist in seinem Prüfungsbericht unter „Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsachen“ darauf hin, dass die Bädergesellschaft unter Berücksichtigung von sozialverträglichen Entgelten dauerhaft Defizite, die nach der derzeitigen Konstellation nur durch die Ausschüttung der beiden Spezialfonds abgedeckt werden können, erwirtschaftet. Bzgl. der Eigenkapitalquote führt der Wirtschaftsprüfer unter „Fragekreis 13“ des Fragenkatalogs nach § 53 HGrG u.a. aus, dass langfristig, bei weiter entstehenden operativen Verlusten, ein Verzehr des Eigenkapitals droht.

Zu 2)
Die Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.
Aufgrund des Prüfungsergebnisses bestehen keinerlei Bedenken, die Entlastung zu erteilen.
Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 16.06.2010 eine Empfehlung für die Entlastung des Geschäftsführers ausgesprochen. Hier liegt gemäß des am 30.06.2009 vom Rat beschlossenen Konzepts zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen der Stadt Bergisch Gladbach, 239/2009, ein weisungspflichtiger Geschäftsvorfall vor.

Zu 3)
Die Gesellschafterversammlung wählt die jeweiligen Jahresabschlussprüfer. Auch hier hat der Aufsichtsrat am 16.06.2010 eine gleich lautende Empfehlung an die Gesellschafterversammlung, auf Grund von Angebotseinholungen der Gesellschaft, für die Ebner Stolz Bachem Mönning GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, ausgesprochen. Durch eine interne Rotation der Prüfer der Sozietät soll eine Modifikation bei der Wahl der Abschlussprüfer gewährleistet sein.

Anlagen

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Lagebericht

Bilanz der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach
zum 31. Dezember 2009

A k t i v a

		Stand am 31.12.2009 EUR	Stand am 31.12.2008 EUR
A.	**Anlagevermögen**		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.534,50	2.334,50
II.	Sachanlagen		
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.009.869,50	6.301.161,50
2.	Technische Anlagen und Maschinen	1.498.749,50	1.803.201,00
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	82.660,52	91.117,00
		7.591.279,52	8.195.479,50
III.	Finanzanlagen		
	Wertpapiere des Anlagevermögens	34.857.700,00	34.857.700,00
		42.450.514,02	43.055.514,00
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	Vorräte		
	Hilfs- und Betriebsstoffe	7.112,86	8.619,64
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.547,27	10.603,68
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	779.447,00	832.836,34
		784.994,27	843.440,02
III.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.605,16	4.300,83
		798.712,29	856.360,49
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	8.977,40	9.094,98
		43.258.203,71	43.920.969,47

P a s s i v a

		Stand am 31.12.2009 EUR	Stand am 31.12.2008 EUR
A.	**Eigenkapital**		
I.	Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.113.000,00
II.	Kapitalrücklage	14.409.101,85	14.409.101,85
III.	Gewinnrücklagen	10.914.640,04	14.361.407,26
IV.	Jahresfehlbetrag	-518.744,68	-3.446.767,22
		29.917.997,21	30.436.741,89
B.	**Sonderposten für Zuwendungen**	3.284.702,94	3.633.085,84
C.	**Rückstellungen**		
	Sonstige Rückstellungen	363.430,00	360.100,00
D.	**Verbindlichkeiten**		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.072.689,67	9.009.365,60
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	434.274,92	406.793,00
3.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	147.752,70	57.875,27
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	37.356,27	16.783,57
		9.692.073,56	9.490.817,44
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	0,00	224,30
		43.258.203,71	43.920.969,47

Gewinn- und Verlustrechnung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

		2009 EUR	2008 EUR
1.	Umsatzerlöse	1.288.509,00	1.171.726,36
2.	Sonstige betriebliche Erträge	473.526,17	2.103.792,92
3.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	740.013,63	803.372,79
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	63.925,82	61.787,40
		803.939,45	865.160,19
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	847.944,20	796.890,68
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	230.609,32	221.465,93
		1.078.553,52	1.018.356,61
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	645.890,80	649.801,78
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	635.404,94	3.023.115,20
7.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.282.380,30	2.250.856,03
8.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	2.905.000,00
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	389.299,65	479.426,16
10.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	-508.672,89	-3.414.484,63
11.	Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.654,00	0,00
12.	Sonstige Steuern	12.725,79	32.282,59
13.	**Jahresfehlbetrag**	-518.744,68	-3.446.767,22

Anhang der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

für das Geschäftsjahr 2009

A. Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesell-schaften angewandt worden. Darstellung, Gliederung und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Anschaffungs-/Her-stellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Seit Beginn der Gesellschaft am 1. Januar 1997 werden Zugänge ausschließlich nach der linearen Methode abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 werden ab 1. Januar 2008 gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagever-mögens** über dem Wert liegt, der ihm am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außer-planmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder niedrigeren Zeitwerten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Alle er- kennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt.
Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

B. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag von EUR 1.857,80 mit einer Rest-laufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen.

3. Flüssige Mittel

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

4. Sonderposten für Zuwendungen

Die passivierten Investitionszuschüsse werden grundsätzlich entsprechend dem Abschreibungsverlauf der geförderten Anlagegüter aufgelöst.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 128) und für Prozessrisiken (TEUR 200).

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Von der Gesell-schaft gegebene Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitenspiegel.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

	2009 Besucher Anzahl	2009 Erlöse EUR	2008 Besucher Anzahl	2008 Erlöse EUR	Veränderung Besucher Anzahl	Veränderung Erlöse EUR
Komibad Paffrath	268.665	1.044.428	243.398	970.142	25.267	74.286
Hallenbad Stadtmitte	59.077	9.481	57.461	11.540	1.616	-2.059
Freibad Milchborntal	41.246	142.677	27.552	93.145	13.694	49.532
Sauna/ Solarium	8.943	91.923	9.045	96.899	-102	-4.976
	377.931	1.288.509	337.456	1.171.726	40.475	116.783

Insgesamt wurde eine Steigerung der Besucherzahlen um + 12,0 % und der Erlöse um + 10,0 % registriert.

2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 3 ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 10 enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen Nachbelastungen von Bewirtschaftungskosten.

C. Sonstige Angaben

1. Personal

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Anzahl
Leitende Angestellte	1
Angestellte (Verwaltung)	4
Angestellte (Bäderbetrieb)	15
	20

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen (TEUR 3). Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 lag kein Bestellobligo für Sachanlagen vor.

3. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer:

Günter Hachenberg, Dipl. Verwaltungswirt, Bergisch Gladbach

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Bezüge nach § 285 Nr. 9 a HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Lutz Urbach, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Klaus Orth, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)

Aufsichtsratsmitglieder:

Dr. Peter Baemle-Courth, MdR, Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Jürgen Albrecht, MdR, Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)
Dr. Reimer Fischer, MdR, Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Angelika Graner, MdR, Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)
Dr. Uwe Kassner, MdR, Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)
Dr. Wolfgang Miege, MdR, Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Peter Mömkes, MdR, Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Felix Nagelschmidt, MdR, Bergisch Gladbach (ab 27. Oktober 2009)
Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach
Rickes, MdR, Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)
Fabian Schütz, MdR, Bergisch Gladbach (bis 26. Oktober 2009)

D. Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von - EUR 518.744,68 soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen werden.

Bergisch Gladbach, 3. Mai 2010

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH
Geschäftsführung

Günter Hachenberg

Lagebericht der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

für das Geschäftsjahr 2009

A. Rahmenbedingungen

Bäderbetrieb

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Die Benutzungsentgelte sind sozial verträglich gestaltet, weil die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich.

Der Badbereich Saaler Mühle wurde am 18. Oktober 1998 geschlossen und an eine Investorengesellschaft übertragen. Diese sanierte den Bäderbereich und attraktivierte und erweiterte das Bad um eine Saunalandschaft mit Fitnessbereich. Die Anlage wird von der Investoren-/Betrei-bergesellschaft seit dem 1. Juni 2000 betrieben. Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zahlte für den Betrieb des Hallen- und Freibades einen jährlichen Zuschuss in Höhe von EUR 787.389,50. Mit Wirkung zum 30. Juni 2008 wurde das Grundstück Saaler Mühle (beurkundeter Grundstückskaufvertrag vom 27. Dezember 2007) an die Betreibergesellschaft verkauft. Entsprechend reduzierte sich die finanzielle Verpflichtung zum 1. Januar 2008 auf den letzten und anteiligen Zuschuss für das Jahr 2008 (EUR 393.694,75). Gleichzeitig entfiel die ursprüngliche Wertausgleichsverpflichtung in Höhe von rd. EUR 9 Mio. an die Betreibergesell-schaft für die Rückübertragung der Gebäude und Anlagen nach Ende der Laufzeit des ursprünglichen Betreibervertrages. Ein Teil des ehemaligen Badbereichs wurde durch die Eigentümer in ein Thermalbad umgebaut.

Da das Betreiben von öffentlichen Schwimmbädern erhebliche Kosten verursacht, die durch die sozial verträglichen Eintrittsgelder regelmäßig nicht gedeckt werden können, ist die Bädergesellschaft zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes auf Quersubventionen angewiesen. Diese Quersubvention erhält die Bäder GmbH aus den Erträgen, die durch zwei Spezialfonds erwirtschaftet werden. Die Anlage soll den Geschäftsbetrieb der Bädergesellschaft dauerhaft sichern und besteht aus zwei gemischten Spezial-Fonds, jeweils in den kombinierten Vermögensklassen Aktien und Renten, die von der Deutschen Asset Management Investmentgesellschaft mbH und der WestLB Mellon Asset-Management Kapitalanlagegesellschaft mbH gemanagt werden. Als Ausgleich für die durch die Gesellschafterin entnommenen Anteile in Höhe von ca. EUR 2.500.000 im Jahr 2002 wird von der Gesellschafterin ein jährlicher Zinsausgleich bezahlt.

Modernisierung und Sanierung

Das 1975 erbaute Kombibad Paffrath wurde in den Jahren 2001/2002 saniert und modernisiert. Gestützt auf eine Besucherumfrage im Februar 2000 und auch im Hinblick auf das in Bergisch Gladbach bestehende Mediterana-Angebot und der in ausreichendem Maße im näheren Umfeld bestehenden Spaßbäder, veranlassten den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach, mit dem neuen Kombibad in Paffrath ein funktionelles Sport- und Familienbad mit eigenem Gesundheitsprogramm zu erstellen.

Die Maßnahme wurde in zwei Bauabschnitten geplant. Im Bauabschnitt im Jahr 2002 wurde die gesamte Technik sowie der komplette Hallenbad- und Saunabereich saniert. Im Rahmen dieser Renovierung wurde in diverse zukunftsweisende Technologien investiert, wie z. B. in zwei Blockheizkraftwerke, ein Beckenwasserdesinfektionsverfahren mittels Membran-Elektrolyse und eine Schmutzwasserrecyclinganlage etc., die mittel- und langfristig erhebliche Einsparungen bei den Betriebskosten im Innen- und Außenbereich ergaben bzw. ergeben. Durch diese Maßnahmen wird im Gegensatz zu den Jahren vor der Renovierung ein positiver Rohertrag erzielt. Im zweiten Bauabschnitt ist die Sanierung und Umgestaltung der maroden Außenbecken vorgesehen. Durch die beabsichtigte Verringerung von Wasserflächen ist eine weitere Reduzierung der Betriebskosten zu erwarten.

Im Bereich der Substanzerhaltung der Bäder ist im unmittelbaren Anschluss an die vorgenannten Maßnahmen die Generalsanierung des Hallenbades Stadtmitte (Hans-Zanders-Bad) geplant.

B. Geschäftsverlauf

Umsatz-/Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2009 TEUR 1.289 und damit + TEUR 117 (= + 10 %) mehr als im Vorjahr. Die Umsatzsteigerung ist vorwiegend auf die gestiegene Anzahl von Badegästen aufgrund von Zuwanderungen vom Mediterana zurückzuführen. Hinzu kam die gegenüber dem Vorjahr bessere Sommersaison in den Freibadbereichen.

Dabei waren im Kombibad Umsatzsteigerungen von insgesamt + TEUR 74 (= + 7,7 %) und im Freibad Milchborntal von + TEUR 50 (= + 53,2 %) zu verzeichnen. Durch Änderungen und Umsetzungen von Vereins- und Schulbelegungen in das Hallenbad Stadtmitte mussten dort Mindereinnahmen von - TEUR 2 (= - 17,8 %) durch den Wegfall von Fremdvermietungen in Kauf genommen werden. In der Sauna/im Solarium im Kombibad Paffrath war im Jahr 2009 ein Rückgang der Einnahmen um - TEUR 5 (= - 5,1 %) gegenüber dem Vorjahr zu verbuchen. Zurückzuführen ist dies neben den wärmeren Sommermonaten (Rückgang Besucherzahlen Solarien/Sauna) u. a. auf ein erweitertes Saunaangebot im Marktumfeld, dem, aufgrund des zu klein bemessenen Saunaangebotes im Kombibad, z. Zt. nicht konkurrenzfähig entgegengetreten werden kann.

Materialaufwand

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug). Dieser verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 61 (= 7,1 %). Ursächlich für diese Entwicklung waren vor allem Preisreduzierungen und Minderverbräuche beim Gas.

Personal

Der Personalaufwand (TVöD Tarifvertrag) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 61 gestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung um 6 %. Ursächlich hierfür waren der Mehrbedarf an Aushilfskräften in der Sommersaison sowie die Übernahme einer Zeitarbeitskraft.
Wie im Vorjahr waren im Jahresdurchschnitt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt.

Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigen wir neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammbelegschaft in den Bädern ganzjährig zusätzliche, unsere Sicherheitsstandards erfüllende Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzen wir auf Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten im operativen Bereich der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten.

Erhaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2009 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 197 und war damit um TEUR 12 (= + 6,5 %) höher als im Vorjahr.

Investitionen

Nennenswerte Investitionen im Geschäftsjahr 2009 wurden nicht getätigt.

Umweltschutz

Zum Schutz von Mensch und Umwelt wird in den von der Bädergesellschaft betriebenen Bädern kein Chlorgas eingesetzt. Im Hallenbad Stadtmitte und im Freibad Milchborntal erfolgt die Wasserdesinfektion durch Trockenchlor-/Flüssigchlorsubstanzen. Im Kombibad Paffrath wird seit der Generalsanierung zur Desinfektion von Beckenwasser im Gegensatz zu den üblichen Chlorgasanlagen u. a. eine Membran-Elektrolyseanlage eingesetzt, die mit Hilfe von reinem Kochsalz und elektrischem Strom eine chlorhaltige Lauge erzeugt. Die Produktion erfolgt bedarfsabhängig am Verwendungsort, womit risikoreiche Gefahrentransporte von Chlorgas durch Wohngebiete für diesen Bereich entfallen und auch eine Lagerung von gefährlichen Chemikalien im Bad keinen Gefahrenpunkt mehr darstellt. Chlorgasunfälle sind dadurch ausgeschlossen. Die Elektrolyseanlage ist damit technologisch, sicherheits- und kostentechnisch eine Alternative zu den herkömmlichen Chlorungsanlagen.

Zur Wassereinsparung wird im Kombibad Paffrath eine Schmutzwasserwiederaufbereitungsanlage eingesetzt, die bis zu 70 % des Brauchwassers zu Trinkwasserqualität aufbereitet, damit die natürlichen Ressourcen schont und langfristig Betriebskosten spart.

Einen weiteren Beitrag zum aktiven Umweltschutz tragen die Blockheizkraftwerke bei, die seit Mitte 2002 das Kombibad Paffrath mit Strom und Wärme versorgen. Die durch die Verbrennung von Erdgas entstehende mechanische Energie wird im Generator in Elektrizität umgewandelt. Mit der gleichzeitig entstehenden Abwärme werden u. a. die Außenbecken beheizt. Die Stromersparnis liegt damit bei rd. 60 % im Vergleich zum Zustand vor der Sanierung.

C. Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

Die Anlagenintensität, das Verhältnis von Sach- und Finanzanlagen zum gesamten Vermögen, liegt bei 98,1 % (i. V. 98,0 %).

Ein wesentlicher Posten des Anlagevermögens stellt die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um eine Anlage in zwei Spezial-Fonds bei der Deutschen Bank/DEAM und der Kreissparkasse Köln/WestLB Mellon AM. Ziel war es, mit den Ausschüttungen aus der im Jahre 2000 erfolgten Vermögensanlage einen zuschussfreien Betrieb der Bädergesellschaft zu erreichen. Aufgrund der Marktentwicklung konnte dieses vorab prognostizierte Ziel jedoch in der Vergangenheit ohne Substanzverluste nicht erreicht werden. Die Anschaffungskosten betrugen im Geschäftsjahr 2000 insgesamt EUR 46,0 Mio. Nach Abzug von Anteilsverkäufen Ende 2002 in Höhe von EUR 2,7 Mio. zur Finanzierung einer Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Bergisch Gladbach betrugen die Anschaffungskosten der Anlage noch EUR 43,3 Mio. Auf diese verbleibenden Anschaffungskosten war zum 31. Dezember 2002 eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 3,5 Mio. vorgenommen worden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 wurde diese Abschreibung aufgrund einer Wertaufholung um EUR 0,2 Mio. teilweise korrigiert, so dass die Anlage bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Buchwert von EUR 40,0 Mio. aktiviert war. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 betrug der Kurswert der Fondsanlagen EUR 37,7 Mio., so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,3 Mio. zum 31. Dezember 2007 vorgenommen wurde. Ende Dezember 2008 betrug der Kurswert der Fondsanlagen EUR 34,8 Mio. nach Abzug von EUR 0,8 Mio. zur Ausschüttung vorgesehener ordentlicher Erträge, so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,9 Mio. auf den niedrigeren beizulegenden Wert von insgesamt EUR 34,8 Mio. zum 31. Dezember 2008 vorzunehmen war. Zum 31. Dezember 2009 lag der Kurswert der Fondsanlage bei EUR 35,7 Mio. Eine Zuschreibung war nicht geboten, da die Kurse zu Beginn des Jahres 2010 wieder rückläufig waren und somit noch nicht von einer dauerhaften Wertsteigerung ausgegangen werden kann.

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital aufzeigt, liegt zum 31. Dezember 2009 bei 69,2 % (i. V. 69,3 %).

Die Anlagedeckung I, das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt 70,5 % (i. V. 70,7 %); die Anlagedeckung II, bei der das langfristige Fremdkapital in die Finanzierungsbetrachtung eingeschlossen ist, beträgt 94,5 % (i. V. 95,5 %).

Ertragslage

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.928 auf – TEUR 519 verbessert. Dabei erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) um TEUR 173. Grund hierfür waren die höheren Umsatzerlöse (+ TEUR 117) und die Einsparungen beim Materialaufwand (- TEUR 61). Hinzu kamen Minderaufwendungen bei den Verwaltungs-(- TEUR 40), Vertriebs- (- TEUR 8) und Betriebsaufwendungen (- TEUR 12) sowie bei den planmäßigen Abschreibungen (- TEUR 4). Dem gegenüber standen Mehraufwendungen bei den Personalkosten (+ TEUR 61) und eine Verminderung gegenüber dem Vorjahr bei den übrigen Betriebserträgen (- TEUR 8). Die Ver-minderung beim Finanzergebnis um - TEUR 878 auf TEUR 893 ist vor allem darauf zurückzu-führen, dass im Geschäftsjahr 2009 im Gegensatz zum Vorjahr zur Deckung von Liquiditäts-engpässen auf eine Ausschüttung von außerordentlichen Erträgen aus realisierten Kursgewinnen (i. V. TEUR 800) aus den beiden Spezialfonds verzichtet werden konnte. Wesentlich be-einflusst wurde das Gesamtergebnis durch die erhebliche Verbesserung beim neutralen Ergeb-nis, dass sich um + TEUR 3.630 auf TEUR 361 erhöhte. Dies resultiert hauptsächlich aus den im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Wertpapiere (i. V. TEUR 2.905) und dem Wegfall der Zuschusszahlung ab 1. Juli 2008 an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle (i. V. TEUR 394).

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschluss-Stichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Tagesgeldkredit, der zum Jahresultimo mit EUR 1,9 Mio. in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen hierfür beträgt z. Zt. EUR 2,5 Mio., der wie alle anderen Kredite ebenfalls durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach abgesichert ist.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 322 auf - TEUR 19 verbessert. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist um - TEUR 102 auf TEUR 63 gesunken. Ebenfalls geringer als im Vorjahr stellt sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit mit einer Verminderung um - TEUR 212 auf - TEUR 41 dar. Insgesamt ergab sich hierdurch eine Veränderung des Finanzmittelfonds um + TEUR 3. Der Finanzmittelfonds betrug am Ende der Periode + TEUR 7 (i. V. TEUR 4).

D. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009 sind über die bereits dargestellten Entwicklungen hinaus keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

E. Risikobericht

Bei der Bädergesellschaft ist die Steuerung von Chancen und Risiken integraler Bestandteil der Unternehmensführung und nicht nur Aufgabe einer bestimmten organisatorischen Einheit. Um die Risiken im alltäglichen Geschäftsablauf weitestgehend zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen, ist auf der operativen Ebene ein dokumentiertes Frühwarnsystem eingerichtet. Es ist darauf ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Das Frühwarnsystem zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden definierte Risiken von den jeweiligen Stellen identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit taxiert. Die Berichterstattung erfolgt an die Geschäftsleitung bzw. an den Aufsichtsrat.

Neben den allgemeinen Risiken für ein Unternehmen sehen wir spezielle Risiken in der Aufrechterhaltung aller betriebsnotwendigen Anlagen, beim Energieverbrauch bzw. bei den Energiepreisen und im Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbereich in den Bädern.

Die Finanz- und Ertragslage wird grundlegend durch die Entwicklung und die Ausschüttungsmöglichkeiten der beiden Spezial-Fonds geprägt. Ein erhöhtes Risiko besteht im noch angespannten Konjunkturverlauf mit all seinen Auswirkungen auf die Realwirtschaft und in der Krise der Staatsfinanzen mit unterschwellig lauernden schädlichen Auswirkungen auf die Erlös- und Kursentwicklung des Fondsvermögens.

Aus heutiger Sicht lassen sich jedoch keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Rechtliche Risiken

Gegen die Gesellschaft ist ein Gerichtsverfahren beim Landgericht Köln anhängig. Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine Zahlungsklage des Generalunternehmers aus einem Einbehalt von ca. TEUR 273 aus der Sanierung des Kombibades Paffrath. Der Einbehalt ist begründet durch die noch nicht vollständig durchgeführte Mängelbeseitigung durch den Generalunternehmer. Für mögliche Prozesskosten wurden angemessene Rückstellungen passiviert.

Unternehmensspezifisches und Betriebsrisiko

Mit flexiblen Öffnungszeiten im Freibadbereich und entsprechendem Personaleinsatz versucht die Bädergesellschaft die Kosten weiter zu reduzieren und den stark wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibadbereichen zu begegnen. Gleichzeitig wird versucht, die Umsatzschwankungen im Freibadbereich über Kurse, Gesundheitsprogramme, etc. und den steigenden Verkauf von Badeartikeln auszugleichen.

Liquiditätsrisiko

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die flüssigen Mittel aus den Bädereinnahmen und aus den ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezialfonds zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von TEUR 2.506 zurückgreifen. Eine weitere Möglichkeit die Liquidität zu sichern wäre auch, nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat, auf außerordentliche Ausschüttungen der Fonds zurückzugreifen.

Prognosebericht

Wegen des grundlegenden Wechsels im Angebot des Betreibers von Mediterana, der aus wirtschaftlichen Überlegungen seine Prioritäten in den Ausbau des Wellnessbereichs und den Betrieb des Thermalbades setzt und damit andere Zielgruppen und ein anderes Preissegment als die Bädergesellschaft bedient, rechnen wir mit weiteren Marktanteilgewinnen durch einen Anstieg auf der Nachfrageseite.

Positive Ergebniseffekte erwarten wir auch durch eine weitere Forcierung unseres Angebotes mit attraktiven Segmenten für die Öffentlichkeit, gepaart mit der neuen Struktur der Belegung durch Schulen und Vereine. So werden wir versuchen, unsere vorhandene starke Marktposition in der Region im Bereich der Sport- und Familienbäder weiter auszubauen. Des Weiteren setzen wir unsere Anstrengungen zur Kosteneinsparung und Effizienzverbesserung fort, um den Kostendeckungsgrad sukzessive zu verbessern. Derzeit diskutierte weitere Badschließungen könnten jedoch bei vollständiger Umverlagerung von Schul- und Vereinsbelegungen hinsichtlich der Kollisionen mit dem Öffentlichkeitsbetrieb das positive Ergebnis für das Kombibad Paffrath erheblich verschlechtern.

Vorbehaltlich dieser anstehenden Entscheidungen gehen wir zukünftig von einer weiteren nachhaltigen hohen Besucherfrequentierung aus, die uns bei gleichzeitiger struktureller Kosten-einsparung flankiert von einer moderaten Entgelteerhöhung im Kombibad Paffrath eine Redu-zierung der Unterdeckung im operativen Bereich verspricht.

Für das Folgejahr gehen wir nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 1.241 aus. Wie in den Vorjahren wird diese Quersubvention nach den im Wirtschaftsplan für 2010 prognostizierten Zahlen nicht ausreichen, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen.

Bergisch Gladbach, 3. Mai 2010

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH
Geschäftsführung

Günter Hachenberg

Verbindung zur strategischen Zielsetzung

Handlungsfeld: 4

Mittelfristiges Ziel: 4.4

Jährliches Haushaltsziel:

Produktgruppe/ Produkt:

Finanzielle Auswirkungen

1. Ergebnisrechnung/ Erfolgsplan	laufendes Jahr	Folgejahre
Ertrag	0 €	0 €
Aufwand	0 €	0 €
Ergebnis	0 €	0 €
2. Finanzrechnung (Investitionen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen gem. § 14 GemHVO)/ Vermögensplan	laufendes Jahr	Gesamt
Einzahlung aus Investitionstätigkeit	0 €	0 €
Auszahlung aus Investitionstätigkeit	0 €	0 €
Saldo aus Investitionstätigkeit	0 €	0 €

Im Budget enthalten ja
nein
siehe Erläuterungen